



 **Addis Guzo**  
**Zentrum für Menschen  
mit Behinderungen in Äthiopien**

Addis Guzo, Neue Reise – Neue Fahrt / 3000 Bern / [addisguzo.com](http://addisguzo.com)  
IBAN CH 95 0900 0000 6052 4186 7

# Tätigkeitsbericht Juli 2017

## Am Widerstand gewachsen

Unsere Arbeit in Äthiopien war im letzten Jahr geprägt durch den Gegenwind aus einer Amtsstelle der Stadtbehörde von Addis Abeba. Dank verstärktem Teamwork der Crew und dem Ausbau unserer Netzwerke, bleiben wir mit Addis Guzo auf Kurs.



21. Januar 2017, «family day» bei Addis Guzo mit der ganzen Belegschaft und ihren Angehörigen

## Die letzten 12 Monate Addis Guzo in Kurzform

- Die Stadt hat weiterhin Baupläne für «unser» Gelände, was uns zur Suche nach einem neuen Standort zwingt.
- Von Oktober 2016 bis März 2017 waren die Vorstandsmitglieder Christine Oberli und Bernhard Wissler für das Projekt vor Ort im Einsatz.
- Im November musste unser Country Director zusammen mit seiner Familie das Land verlassen. Mit Tamirat Belay fanden wir einen sehr kompetenten Nachfolger.
- Inhaltlich konnten die gesetzten Ziele in beiden Teilprojekten – Rollstuhlwerkstatt und TAS (Therapie, Ausbildung und Sport) – erreicht oder übertroffen werden
- Die Anzahl der Mitarbeiter/-innen (alles äthiopische Staatsangehörige) ist auf 25 angestiegen.
- Die Sammelaktivitäten in der Schweiz laufen gut. Wir konnten fünf Container mit insgesamt 460 Rollstühlen, vielen Ersatzteilen und einem zweiten Projektauto nach Äthiopien schicken.
- Bis Ende 2017 sind die finanziellen Mittel für den Betrieb gesichert. Leider konnte eine längerfristige Absicherung bisher nicht erreicht werden.



Der Umzug des Zentrums wird uns schwer fallen. Zu schön ist der jetzige Standort.



Christine unterrichtet Bethlehem: Das Ziel ist ein selbständiges Einkommen für die alleinerziehende Mutter.



Ellena leistet einen dreimonatigen Einsatz: Sie gibt zwei Strassenjungs eine sinnvolle Beschäftigung.

## Standortwechsel

Seit bald zwei Jahren fordert die Stadtbehörde das Gelände zurück, das uns von der gleichen Amtsstelle zugesichert worden war und auf dem unser Zentrum für Menschen mit Behinderungen aufgebaut ist. Weder haben sie die Drohung, das Gelände zu räumen, wahr gemacht, noch haben sie uns bisher bei der Suche nach einer Alternative unterstützt. Mittlerweile können wir uns einen Umzug vorstellen und suchen nun aktiv nach guten Möglichkeiten im Stadtgebiet oder dem nahen Umland.

## Arbeitseinsatz von Christine Oberli und Bernhard Wissler

Der sechsmonatige Arbeitseinsatz der beiden Gründungsmitglieder von Addis Guzo war wichtig und kam zum richtigen Zeitpunkt. Der Wechsel an der Spitze des Projektmanagements war zu Beginn das prägende Thema. Teferi Kassa musste aufgrund einer persönlichen Bedrohungssituation das Land verlassen. Mit seinem unermüdlichen Einsatz gegen den drohenden Standortverlust hatte er sich Feinde gemacht. Mit Tamirat Belay fanden wir einen sehr kompetenten Nachfolger. Er hat sich unglaublich schnell eingearbeitet, handelt lösungsorientiert, ist sehr strukturiert und findet im Umgang mit den Mitarbeiter/-innen die angemessene Haltung zwischen Nähe und Distanz.



Teferi Kassa, der ehemalige und ...



... Tamirat Belay, der neue Country Director

In einer zweiten Phase unterstützten Christine Oberli und Bernhard Wissler die Belegschaft in diversen Belangen. Sowohl bei der Rollstuhlwerkstatt wie auch beim Teilprojekt TAS (Therapie, Ausbildung und Sport) trugen neue Impulse zur Steigerung der Arbeitsqualität bei. Unterstützung erhielten die beiden Vorstandsmitglieder von diversen freiwilligen Helfer/-innen.



Zewdu, ein gewissenhafter Mechaniker, geht bei der Reparatur des Zugerätes sehr systematisch vor.



Helen Nussli, eine sehr erfahrene Ergotherapeutin, bereichert unser Tageszentrum mit neuen Ideen.



Rollstuhlfahren will gelernt sein. Solome dreht unter Anleitung von Misile ihre ersten Kurven.

## Teilprojekt Rollstuhlwerkstatt

Unsere Werkstatt ist noch immer die einzige Anlaufstelle in Äthiopien, die permanent Rollstühle abgibt und Reparaturen anbietet. Entsprechend gross ist der Andrang für unsere Dienstleistungen. Weil das gut eingespielte Team zeitweise überfordert war, mussten wir den Reparaturservice zeitlich und zahlenmässig limitieren. Ein Ausbau der Aktivitäten wäre möglich und sinnvoll, übersteigt aber die Kapazitäten unserer Organisation. Die Überlastung des Werkstatt-Teams hat sich auch bei der Lagerbewirtschaftung gezeigt. Mit neuen Lagerräumen und Strukturen konnten die Übersicht und Effizienz deutlich gesteigert werden.

## Teilprojekt TAS

### (Therapie, Ausbildung und Sport für Menschen mit Behinderungen in Äthiopien)

Das Teilprojekt TAS hat sich als fester Bestandteil unserer Arbeit etabliert. Die Mitarbeiterinnen haben erfreulich viel Fachwissen, Erfahrung und damit Sicherheit gewonnen. Dazu trugen auch die freiwilligen Helferinnen aus der Schweiz bei. Die verschiedenen Aktivitäten bewirken ein lebendiges Zentrum, in welchem sich Menschen mit und ohne Behinderungen begegnen.

## Therapie

Die behinderten Kinder und ihre Angehörigen, die das Reha-Tageszentrum besuchen, profitieren vom Engagement und der empathischen Haltung unserer Mitarbeiterinnen. Misile, die Physiotherapeutin, ist zu einer sehr kompetenten Fachperson gereift. Mit einer grossen Offenheit für neue Impulse integriert sie diese umgehend in ihren Arbeitsalltag. Therapeutische Massnahmen bieten wir auch Erwachsenen an. So können sich zum Beispiel auch unsere Rollstuhl-Basketballer/-innen behandeln lassen.

## Ausbildung

In sieben IGA-Gruppen (Income Generating Activities) sind insgesamt etwa 40 Menschen mit Behinderungen tätig. Das Puppen-Atelier und die Kerzenwerkstatt erreichten die ökonomische Unabhängigkeit. Die andern Gruppen sind zum Teil schon als Mikrobusiness-Genossenschaften registriert, brauchen aber noch unsere Begleitung bei der Gestaltung der Produktpalette, der Steigerung der Qualität, der gruppeninternen Organisation oder der Erschliessung von Absatzmöglichkeiten.

## Sport

Sportlich aktiv sein steigert nicht nur die körperliche Fitness, sondern stärkt die Psyche und erweitert Sozialkompetenzen. Für Menschen mit Behinderungen ist es besonders wichtig, diese Komponenten zu fördern. Diese Erkenntnis führte zu einem Programm des IKRK, das den Aufbau eines Rollstuhl-Basketball-Verbandes in Äthiopien zum Ziel hat. Nun arbeiten wir in diesem Bereich eng zusammen. Viermal wöchentlich trainieren Frauen- und Männer-Teams auf unserem Sportplatz.



Seit Herbst 2016 sind diese Frauen im Ausbildungsprogramm Töpferei von Addis Guzo.



Die Rollstuhl-Basketballer: Sport als wichtiger Faktor der Integration.



70 Sportler und Sportlerinnen mit oder ohne Behinderung am «Inclusion Day» auf unserem Sportplatz.

## Finanzielle Situation

«Das Geld für unser Projekt ist in der Schweiz vorhanden, wir müssen es nur finden». Mit diesem Slogan ist uns bisher gelungen, die notwendigen Mittel, ca. CHF 350 000 jährlich, für unsere Projekte in Äthiopien bereitzustellen. Ermöglicht wurde unsere Arbeit dank der treuen Unterstützung diverser Stiftungen. Die Spenden von Privatpersonen machen etwa 15 % der Einnahmen aus. Noch wünschen wir uns einen Hauptsponsor, der uns eine langfristige Planung ermöglicht.

## Dank und Aussicht

Ein herzliches Dankeschön richten wir an alle Personen und Institutionen, die uns bis heute begleitet und mit Rat und Tat, Geld und Geist unterstützt haben. Es ist der Dank, der ursprünglich von Menschen mit Behinderungen in Äthiopien kommt, die durch den Einsatz unserer Mitarbeiter/-innen einen Schritt oder vielmehr eine Radumdrehung in ein besseres Leben machen konnten.

Die Zusammenarbeit mit den äthiopischen Behörden ist immer wieder mit Hürden gespickt. Gemeinsam mit dem Projektleiter (Country Director) und dem ganzen Team vor Ort haben wir bisher alle Hindernisse übersprungen oder umgangen. Mit viel Zuversicht packen wir die kommenden Aufgaben an.

In der Schweiz wollen wir die Basis für eine langfristige Sicherung von Addis Guzo verbreitern. Zur Zeit engagieren wir uns für den Aufbau des Projekts RollAid: Rollstuhl Recycling – Hilfsmittel für Hilfsorganisationen. In einer Werkstatt soll das gesammelte Material, bevor es nach Afrika geschickt wird, zuerst aufbereitet werden. Diese Arbeit wird Menschen angeboten, die ein Berufsintegrationsprogramm absolvieren. Wir verbinden also humanitäre Hilfe im Ausland mit Berufsintegration in der Schweiz. Ende 2017 soll dieses Projekt starten.

Marianne Locher, Christine Oberli, Regula Flury-Wahlen, Manuel Flury-Wahlen, Bernhard Wissler

Vorstand Verein Addis Guzo  
Bern im Juli 2017